

Christian K. Fastl

Zur Erinnerung an Karl Müller

Wenn man sich mit der Lokal- und Regionalgeschichte beschäftigt, stößt man immer wieder auf bedeutende Persönlichkeiten, die sich durch besonderes Engagement hervor getan haben. Mit Karl Müller steht nun genau so eine Person im Fokus des vorliegenden Beitrages. Sein Wirken schuf auch über die Grenzen der heutigen Stadt Mödling hinaus Bleibendes.¹

Biographisches

Karl Müller wurde am 22. März 1843 im Haus Mödling Nr. 240 (Hauptstraße 18) geboren und einen Tag später von Ernst Pauer, k. k. Konsistorialrat und erster Prediger A. C., getauft. Sein Vater, der Wagnermeister Philipp Müller, stammte aus Elmshausen im Großherzogtum Hessen-Darmstadt und war ein Sohn von Peter und Susanna Müller. Die Mutter, Gottliebine Charlotte, Tochter von Christian David Schumm und seiner Frau Sophie Charlotte, war von Göppingen im heutigen Baden-Württemberg gebürtig. Karls Eltern hatten am 30. Juni 1830 in der Evangelischen Kirche A. B. in Wien (Dorotheergasse 18) die Ehe geschlossen, vor ihm waren bereits die Söhne Ernst und Samuel zur Welt gekommen. Karls Taufpate war Samuel Fleck, ein Bräumeister aus dem heutigen Mattersburg.² Müller erlernte den Beruf des Vaters, begann 1855 die Lehre, die er 1859 abschließen konnte.³ Es folgten berufliche Tätigkeiten in Wien und Deutschland, wo er vor allem in Stuttgart arbeitete. Seine Militärzeit in der kaiserlichen Armee im Jahr 1864 fiel sehr kurz aus, da er wegen Überzahl an Rekruten fünf Monate nach seiner Assentierung zum Infanterieregiment Nr. 49, Freiherr von Hess, bereits wieder entlassen wurde.

In der Folge übernahm Müller das Wagnergeschäft seines Vaters, das er, wie er selbst schreibt, gemeinsam mit seiner Mutter und einer Schwester weiterführte. Am 16. November 1869 verehelichte sich Karl Müller, mit seiner Frau Adelheid hatte er in der Folge sieben Kinder, wovon im Jahr 1913 noch vier am Leben waren: Die verheirateten Töchter Bertha Huber und Adele Mitterecker sowie die Söhne Philipp und Karl. Philipp erlernte wie der Vater das Wagnerhandwerk, Karl war Geschäftsführer eines Mödlinger Kaffeehauses.

Obwohl Müller 29 Jahre Vorstandstellvertreter der Innung der Hufschmiede, Wagner und Sattler war (zu deren Ehrenmitglied er auch ernannt wurde), wechselte er zu einem nicht mehr feststellbaren Zeitpunkt (vor 1896, schon 1870?)

¹ Der Verfasser dankt ASB Manfred Sulzer, Sachbearbeiter Feuerwehrgeschichte der FF Mödling, für seine wertvolle Unterstützung.

² Vgl. Pfarramt Mödling-St. Othmar, Taufbuch Tom. 15, fol. 56. Die eindeutige Identifizierung von Elmshausen ist nicht möglich, in Betracht kommen Elmshausen in der Gemeinde Dautphetal und Elmshausen in der Gemeinde Lautertal (Odenwald).

³ Falls nicht anders angegeben, stammen die biographischen Informationen aus Müllers handschriftlichem Lebenslauf „Aus meinem Leben von 22/3 1843 bis 22/3 1913“ (Archiv des BFKDO Mödling, Mappe „BFKDT Karl Müller Persönliches“).

den Beruf und wurde Gastwirt. Als solcher betrieb er seinen eigenen Gasthof „Zum goldenen Adler“ in der Mödlinger Hauptstraße 68, wie auch eine Ansichtskarte belegt. Hans Kretz bezeichnet diesen Gasthof als „Drive-in-Gasthof“: Demnach konnten die Fuhrleute mit dem ganzen Wagen in den Hof einfahren und ihn anschließend nach erfolgter Pause durch das Tor gen die Klostergasse wieder verlassen.⁴

Müller engagierte sich sehr für das Leben in seiner geliebten Vaterstadt, wie er Mödling selbst bezeichnete. Vor allem drei Bereiche seien hier genannt: Gemeindepolitik, religiöses Leben, Feuerwehrwesen.

Mödlinger Gemeindeausschuss

1885 erfolgte Müllers erstmalige Wahl in den Mödlinger Gemeindeausschuss, dem er in der Folge eine Periode lang (drei Jahre) als Ausschussmitglied angehörte.⁵ Er gehörte der Fortschrittspartei an und er-

⁴ Vgl. Alfred Aigelsreiter, *Mödling wie es einmal war II. Fotografische Kostbarkeiten von seinerzeit*, Mödling 2000, Nr. 40; Hans Kretz, *Chronik der Evangelischen Gemeinde Mödling*, Mödling 2000, 15 u. 136.

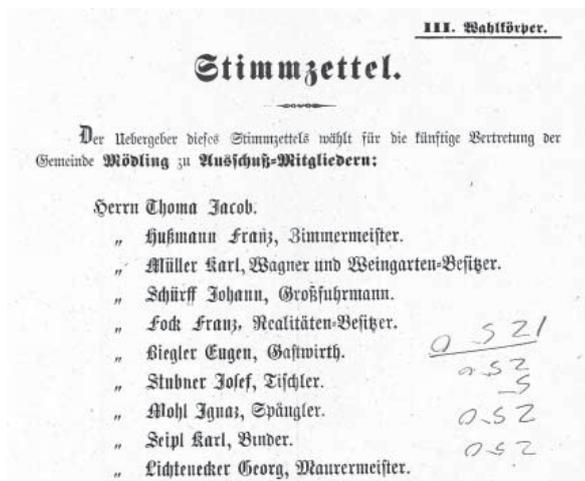
⁵ Zur folgenden Darstellung vgl. *Mödlinger Bezirks-Bote* 28.6.1885, 2; 24.6.1888, 1; 1.7.1888, 1; 22.7.1888, 2; 28.6.1891, 2. – Müllers eigener Darstellung zufolge erfolgte seine Erstwahl in den Gemeindeausschuss bereits 1879, was aber nicht den Tatsachen entspricht (vgl. *Mödlinger Bezirks-Bote* 27.7.1879, 2f; 11.6.1882, 5).



Ansichtskarte vom Gasthof zum goldenen Adler in der Hauptstraße mit Porträts des Ehepaars Müller (Aigelsreiter 2000, Nr. 40).



Einladung zu einem unterhaltsamen Abend in Müllers Gasthof am 9. August 1900 (Archiv BFKDO Mödling)



Stimmzettel zu einer Wahl des Mödlinger
Gemeindeausschusses (Archiv BFKDO Mödling)

hielt im dritten Wahlkörper 252 Stimmen, womit er hier an dritter Stelle landete (erster im dritten Wahlkörper war Josef Schöf- fel mit 309 Stimmen). Bei der Wahl 1888 konnte Müller mit 238 Stimmen nicht nur den ersten Platz im dritten Wahlkörper erreichen, sondern überhaupt das beste Wahlergebnis sämtlicher Kandidaten aller Wahlkörper. Dieser Erfolg schlug sich auch bei der folgenden Neukonstituierung der Mödlinger Gemeindevertretung nieder, Müller wurde zum sechsten Gemeinderat gewählt und gehörte

somit die nächsten drei Jahre dem insgesamt neunköpfigen Gemeindevorstand an. Seine Arbeit und die seiner Partei wurden jedoch von der Bevölkerung nicht entsprechend goutiert, bei der Wahl 1891 erhielt er nur mehr 155 Stimmen und schaffte – obwohl Bestplatziertes der Fortschrittspartei – nicht mehr den Sprung in den Gemeindeausschuss.

Evangelische Gemeinde Mödling

Während seine Zugehörigkeit zur Mödlinger Gemeindevertretung von verhältnismäßig kurzer Dauer war, widmete er dem Aufbau der evangelischen Gemeinde in Mödling seine ganze Kraft.⁶ Bereits im Haus seiner Eltern und dann im Haus seines Bruders Samuel (Hauptstraße 30) wurden evangelische Hausgottesdienste gehalten, ab 1861 lud die Familie einen Wiener evangelischen Pfarrer regelmäßig zu den hohen Festtagen ein, um mit ihm Gottesdienste feiern zu können. Zehn Jahre später, am 18. Mai 1871, fand in Müllers Gasthof die konstituierende Sitzung des neuen Vereins evangelischer Glaubensgenossen in Mödling und Umgebung – die erste Gemeindeversammlung – statt. Als am 24. August 1873 das erste Presbyterium der evangelischen Filialgemeinde Mödling gewählt werden konnte, wurde auch Müller in dieses Gremium berufen.⁷ Die folgenden mehr als 40 Jahre wirkte er dann zum Wohle der evangelischen Gemeinde, wobei er sich vor allem für die Verwaltung und Instandhaltung der Pfarrimmobilien verantwortlich zeigte. Sein handwerkliches Geschick dürfte dafür den Ausschlag gegeben haben.

⁶ Dies wurde bereits genau dokumentiert: Vgl. Hans Kretz, *Chronik der Evangelischen Gemeinde Mödling*, Mödling 2000, 15f, 22, 38, 137f.

⁷ Die Gründung einer selbständigen Gemeinde konnte erst 1875 erfolgen. – Müller selbst datiert in seinen Erinnerungen die Gründung der Gemeinde in das Jahr 1894!



Gottliebine Müller im Kreise ihrer Söhne (v. l.: Ernst, Samuel, Karl) und Schwiegertöchter (Kretz 2000, 137).

Freiwillige Feuerwehr Mödling

Entscheidend war Karl Müllers Wirken für das Feuerwehrewesen in Mödling und im ganzen Bezirk. Schon bei der Gründung der Mödlinger Turnerfeuerwehr am 28. April 1867 zählte er zu den Männern der ersten Stunde. Von 1867 bis 1874 diente Müller in der Feuerwehr nach eigenen Angaben als Spritzenmann, 1874 wurde er zum Zugführer gewählt.⁸ Der Funktion des Hauptmann-Stellvertreters (ab 1880) folgte dann die Wahl zum Hauptmann der Mödlinger Feuerwehr im Jahr 1884.

Ob Müller auch Mitglied des Mödlinger Turnvereins war, aus dem die Feuerwehr hervorgegangen ist, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Die Festschrift zum 50-jährigen Bestand des Turnvereins nennt die Zeugwarte Karl und Philipp Müller sowie die Fahnenjunker Karl und Viktor Müller als verdienstvolle Vereinsmitglieder. Eine eindeutige Identifizierung ist aber leider nicht möglich.⁹

⁸ Archiv des BFKDO Mödling, Mappe „BFKDT Karl Müller Persönliches“, undatierte handschriftliche Aufzeichnungen von Müller. – Nach dem *Mitglieder-Buch der freiwilligen Feuerwehr in Mödling* (Archiv der FF Mödling) war er Steiger.

⁹ Vgl. [Festschrift] *Rückschau anlässlich des 50-jährigen Bestandes des Turnvereines Mödling 1863-1913*, hg. v. Turnrat, Mödling 1913, S. 20f.



Einladungen zu Bällen der FF Mödling aus den Jahren 1902 und 1903. Neben Müller sind jeweils auch die beiden Hauptmannstellvertreter porträtiert (Archiv FF Mödling).

Von Müllers Söhnen engagierte sich zumindest Philipp auch im Feuerwehrwesen und war u. a. von 1897 bis 1901 Schriftführer des Bezirksfeuerwehrverbandes Mödling.¹⁰

Müllers Ära als Hauptmann der Feuerwehr Mödling (1884–1903) war eine sehr bewegte:¹¹ Zahlreiche neue Geräte konnten angeschafft werden (Handdruckspritze 1887, Dampfspritze 1892, Mannschaftswagen 1895, Universallöschwagen 1895) und auch sonst kam es zu zahlreichen Verbesserungen im Feuerwehrwesen. So wurde beispielsweise die Schutzmannschaft der Feuerwehr reorganisiert, ein dringend notwendiger Feuerwehrhauszubau (1892 besaß die Feuerwehr vier Handdruckspritzen, zwei Mannschaftswagen und zwei Wasserpumpen) durchgeführt und die Alarmierung der Mitglieder sowie die telephonische Verbindung zu den Feuerwehren des

Bezirks verbessert. Ab 1888 gab es bereits Brandsicherheitswachen bei Vorstellungen im Stadttheater und ab 1896 durfte die Feuerwehr das Gemeindewappen führen. Auch kulturell war die Feuerwehr ein Fixpunkt im Mödlinger Gemeindeleben, es gab sehr viele gesellige Veranstaltungen wie Bälle und Kränzchen. Von 1887 bis 1893 unterhielt die Feuerwehr auch eine eigene Feuerwehrmusikcapelle. Müller führte die Mödlinger Wehr bis zum 8. März 1903 und verzichtete damals auf eine Wiederwahl aus Altersgründen, wie er selbst ausführte. Die Mitgliederversammlung ernannte ihn zum Ehrenmitglied.¹²

¹⁰ Vgl. Christian K. Fastl, *140 Jahre Bezirksfeuerwehrkommando Mödling 1872 – 2012*, Festschrift Mödling 2012, 39.

¹¹ Vgl. Anton Rachenzenner, *Festschrift der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Mödling und ihrer Rettungsabteilung. Zur sechzigsten Bestandsfeier am 28. April 1927*, Mödling 1927, 12ff u. 16.

¹² Archiv des BFKDO Mödling, Mappe „BFKDT Karl Müller Persönliches“, undatierte handschriftliche Aufzeichnungen von Müller; *Mitglieder-Buch der freiwilligen Feuerwehr in Mödling* (Archiv der FF Mödling).

Bezirksfeuerwehrverband Mödling

Müllers Tätigkeit blieb aber nicht nur auf die Feuerwehr Mödling beschränkt: Am 2. September 1888 wurde er in der Nachfolge des Laxenburgers Karl Schreiweis zum Obmann-Stellvertreter des Bezirksfeuerwehrverbandes Mödling gewählt.¹³ Nach dem Ableben von Heinrich Eggendorfer aus Guntramsdorf erfolgte am 14. März 1897 seine Wahl zum Obmann des Verbandes, nachdem er die Geschäfte bereits mehrere Monate geführt hatte. Müller setzte sich hierbei mit elf zu sechs Stimmen gegen den Laxenburger Feuerwehrhauptmann Franz Berl durch, der dann Müllers Obmann-Stellvertreter wurde. 1900 erfolgte die Wiederwahl reibungslos.¹⁴

Unmut scheint jedoch seine neuerliche Wahl am 15. August 1903 ausgelöst zu haben. Aus dem erhaltenen Schriftverkehr geht hervor, dass einige Hauptmänner die Wahl für unrechtmäßig hielten, da Müller nicht mehr Hauptmann der Feuerwehr Mödling war und somit gemäß den Verbandsstatuten gar nicht mehr Mitglied des Bezirksverbandes sein konnte. Der Obmann des niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes, Karl Schneck, riet Müller damals, sich auf keine langwierige Auseinandersetzung einzulassen und lieber auf die Obmannstelle zu verzichten als sich nach jahrzehntelanger aufopferungsvoller Tätigkeit für das Feuerwehrwesen nun aufzureiben.¹⁵ Wie die Sache im Detail weiterging, lässt sich leider nicht mehr nachverfolgen, aber vermutlich dürfte die Ernennung Müllers zum Ehrenobmann des Bezirksfeuerwehrverbandes im Oktober 1903 damit zusammen hängen.¹⁶ Bis zu seinem Ableben blieb Müller dann unangefochten Obmann des Bezirksfeuerwehrverbandes Mödling.

Es scheint, dass die Unruhe rund um Müllers Wahl im Jahr 1903 vor allem vom



Porträt von Karl Müller in Feuerwehruniform
(Archiv FF Mödling).

¹³ Zu Müllers Wirken für den Bezirksfeuerwehrverband Mödling vgl. Christian K. Fastl, *140 Jahre Bezirksfeuerwehrkommando Mödling 1872 – 2012*, Festschrift Mödling 2012, 9f, 34, 37, 41ff.

¹⁴ Archiv des BFKDO Mödling, Mappe „Wahlen 1897 und 1900“.

¹⁵ Archiv des BFKDO Mödling, Mappe „Schriftverkehr BFV Mödling – NÖLFV“.

¹⁶ Müllers eigenen Notizen zufolge erfolgte die Ernennungen am 10.10.1903, bei Anton Rachenentner (*Festschrift der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Mödling und ihrer Rettungsabteilung. Zur sechzigsten Bestandsfeier am 28. April 1927*, Mödling 1927, 14) liest man den 1.10.1903.

Gumpoldskirchener Feuerwehrhauptmann Friedrich Vogt ausgegangen sein dürfte, selbst seit 1900 Obmann-Stellvertreter des Bezirksverbandes. Er hatte allerdings wenig Erfolg und bekam bald danach die Rechnung präsentiert: 1904 erfolgte seine Ablöse als Hauptmann in Gumpoldskirchen (wo er aber 1908 neuerlich gewählt wurde), was auch das Ende seiner Funktion als Obmann-Stellvertreter des Bezirksverbandes bedeutete.¹⁷

Müller hatte als Bezirksobmann einige Probleme zu lösen, eines der größten war die Bezirks-Telephonleitung, die die Feuerwehren untereinander verband. Laufend waren Verhandlungen mit Gemeinden und Behörden bezüglich Erhaltung und Instandsetzung zu führen und auch die Zusammenarbeit mit den benachbarten Bezirksverbänden von Baden und Liesing gestaltete sich nicht immer einfach. Eine entscheidende Verbesserung konnte aber 1912 erreicht werden, als eine neue Telephonanlage zwischen den Feuerwehren des Bezirks in Betrieb genommen wurde, die auch an das Staatstelephon angeschlossen war.

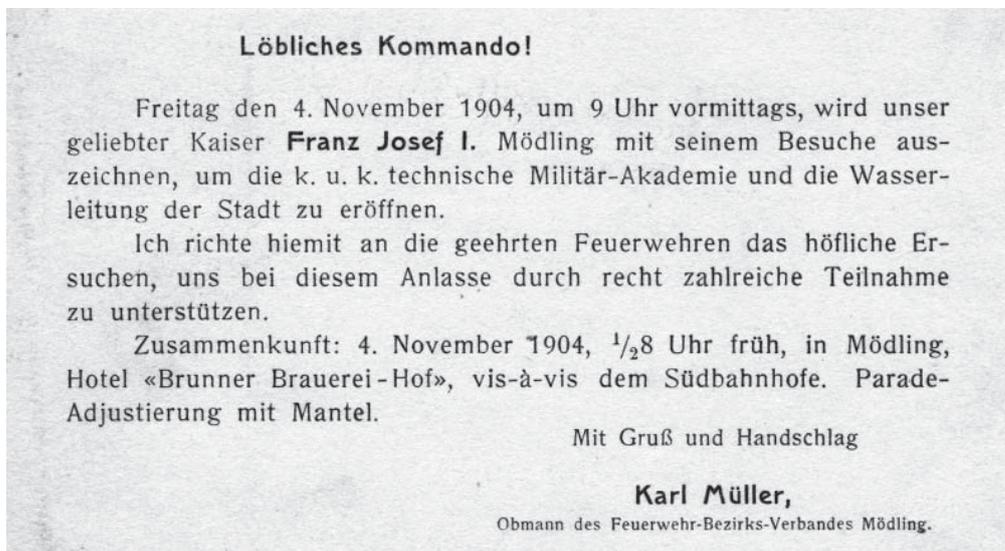
Weitere Verbesserungen für die Feuerwehren des Bezirkes waren die Errichtung einer Hydrantenanlage in der Stadt Mödling im Jahr 1904 und der 1912 gefasste Beschluss, sukzessive einheitliche Schlauchkupplungen (Knaust-Kupplungen) bei den Feuerwehren im Bezirk einzuführen.

Generell ist zum Feuerwehrwesen im Bezirk Mödling um 1900/01 zu sagen: Es gab 20 Feuerwehren (und vier weitere, die zwar im Gerichtsbezirk Mödling lagen, sich aber dem Gaufeuerwehrverband Liesing angeschlossen hatten) mit 850 Mitgliedern (192 Steiger, 382 Spritzenmänner, 276 Schutzmänner) und 1030 unterstützenden Mitgliedern. Der Fuhrpark umfasste eine Dampfspritze, 41 Handdruckspritzen, sechs kleine Spritzen, einen Universallöschwagen, 16

¹⁷ Christian K. Fastl, *140 Jahre Bezirksfeuerwehrkommando Mödling 1872 – 2012*, Festschrift Mödling 2012, 37.



Einige Teilnehmer am Bezirksfeuerwehrtag 1911 in Gaaden: 5. v. l. Karl Müller, 7. v. l. Daniel Kunst (FF Guntramsdorf), Müllers Nachfolger als Bezirksverbandsobmann ab 1916 (Archiv FF Gaaden).



Einladungskarte an die Feuerwehren zur Teilnahme am Kaiserbesuch in Mödling am 4. November 1904 (Archiv BFKDO Mödling).

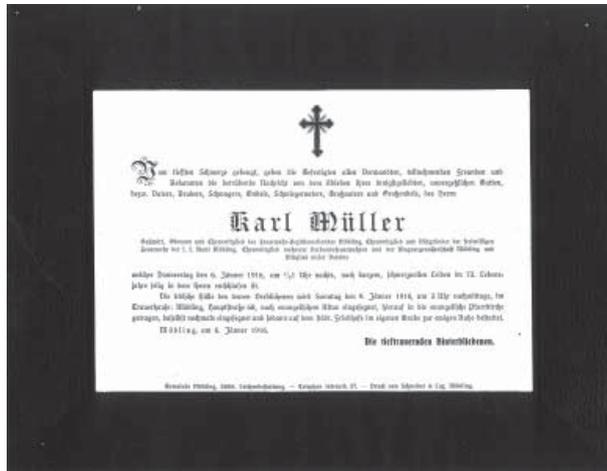
Mannschafts- und Gerätewägen, zehn Wasserwägen. Insgesamt standen 113 Leitern und drei Sprungtücher zur Verfügung. Im Jahr 1900 hatten die Feuerwehren des Bezirks 56 Bränden zu löschen. Ein Novum hatte es übrigens im Juli 1897 gegeben: Erstmals rückten die Feuerwehren im Bezirk Mödling zu Hochwasserinsätzen aus.

Während Müllers Ära als Bezirksobmann gab es im Stand der Feuerwehren des Bezirks folgende Änderungen: 1896 wurde die Feuerwehr Dornbach¹⁸ als Filiale von Sittendorf gegründet und 1897 verließ die Feuerwehr Vösendorf den Bezirksverband Mödling und schloss sich Liesing an. Zwischen 1901 und 1913 kam es weiters zur Gründung von insgesamt fünf Betriebsfeuerwehren im Bezirk, zwei davon in Mödling selbst (Hyrtl'sches Waisenhaus und Anstaltsfeuerwehr der k. u. k. Technischen Militär-Akademie).

Erfreuliche Ereignisse waren sicher die Besuche des Kaisers in Mödling am 3. Oktober 1894 und 4. November 1904. Bei beiden Ereignissen organisierte Müller die Ehrenzüge der Feuerwehren des Bezirks und der angrenzenden Verbände. Er selbst kam 1906 auch in den Genuss, die im Jahr 1905 neu gestiftete kaiserliche Ehrenmedaille für 25-jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens verliehen zu bekommen. Bei der Verleihung am 13. Mai 1906 in Mödling war er einer unter 142 Feuerwehrmännern aus dem ganzen Bezirk, der diese Auszeichnung in Empfang nehmen konnte.¹⁹

¹⁸ 1897 Konstituierung als eigenständige Wehr.

¹⁹ Archiv des BFKDO Mödling, Mappe „BFKDT Karl Müller Persönliches“, Schreiben der Bezirkshauptmannschaft Mödling v. 10.5.1906; Christian K. Fastl, *140 Jahre Bezirksfeuerwehrkommando Mödling 1872 – 2012*, Festschrift Mödling 2012, 10.



Trauerparte von Karl Müller (Archiv BFKDO Mödling).

Ableben und Begräbnis

Karl Müller konnte also am Ende seines Lebens auf ein ereignisreiches und erfülltes Leben zurückblicken, wobei er viel Energie und Schaffenskraft in das Allgemeinwohl investiert hatte. Er starb in der Nacht des 6. Janners 1916 an den Folgen eines Schlaganfalls in seinem Haus Hauptstraße 68.²⁰ Sein Begräbnis fand drei Tage später statt und wurde trotz Winterzeit und Weltkrieg sehr feierlich begangen; Zeitungsberichte berichten von einer außergewöhnlich großen Beteiligung. Es begann im Trauerhaus, die Einsegnung fand in der evangelischen Kirche Mödling statt. Die Kapelle der Feuerwehr spielte einen Trauerchoral. Anwesend waren u. a. der Bürgermeister, die Gemeindevertretung, die Mödlinger Gesangvereine, der Turnverein sowie Feuerwehren der Bezirksfeuerwehrverbände von Mödling, Liesing und Baden. An den Feierlichkeiten in der Kirche beteiligte sich auch der Bezirkshauptmann.

Sein Grab am Mödlinger Ortsfriedhof zierte ein von den Feuerwehren des Bezirks Mödling gestifteter Grabstein, der am 1. November 1916 feierlich enthüllt wurde.²¹ Heute erinnert noch ein Porträtrelief an der Front des Mödlinger Feuerwehrhauses an Karl Müller.



Fertigstellung des Reliefs von Karl Müller an der Front des Mödlinger Feuerwehrhauses am Schulweg 9 (Archiv FF Mödling).

²⁰ Vgl. Pfarramt der Evangelischen Gemeinde Mödling, Matrikenbuch Nr. 3, S. 111. – Nachrufe, Begräbnisberichte und Danksagungen: *Deutsches Wochenblatt* 9.1.1916 (S. 3), 16.1.1916 (S. 6); *Mödlinger Zeitung* 9.1.1916 (S. 3), 16.1.1916 (S. 6); *Mödlinger Nachrichten* 16.1.1916 (S. 2 u. 7); *Mitteilungen des n.-öst. Landes-Feuerwehrverbandes* Jg. 30 (1916), Nr. 2 (S. 6); Hans Kretz, *Chronik der Evangelischen Gemeinde Mödling*, Mödling 2000, 38.

²¹ Vgl. Christian K. Fastl, *140 Jahre Bezirksfeuerwehrkommando Mödling 1872 – 2012*, Festschrift Mödling 2012, 10; Archiv FF Mödling, Rundschreiben an die Mitglieder der FF Mödling v. 29.10.1916. – Das Grab (IX-52) ist nicht mehr existent.